

KIRCHEN UND KINO
DER FILMTIPP

KIRCHEN + KINO

Eine ökumenische Filmreihe

DIE ORTE - Westfalen

- Bad Driburg
- Bad Laasphe
- Bad Oeynhausen
- Brakel
- Gevelsberg
- Gütersloh
- Hagen
- Herne
- Iserlohn
- Lennestadt-Altenhuden
- Lüdenscheid
- Meschede
- Paderborn
- Schwerte
- Unna
- Warburg

DIE ORTE - Niedersachsen

- Gifhorn
- Hameln
- Hannover
- Hildesheim
- Lingen
- Osterholz-Scharmbeck
- Uelzen
- Walsrode
- Wittlingen



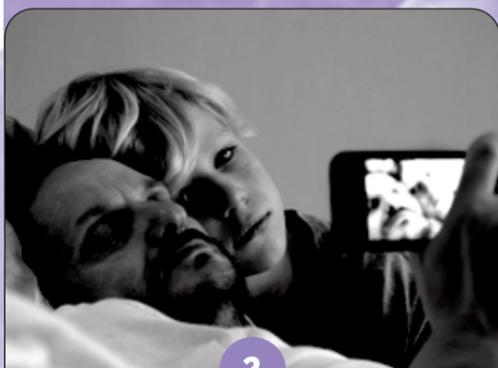
1

LE HAVRE

(LE HAVRE) FIN/F/D 2011. Regie: Aki Kaurismäki. Mit André Wilms, Kati Outinen, Blondin Miguel, Jean-Pierre Darroussin, Elina Salo. 93 Min. FSK o.A.

Nicht nur in der kalten Welt der Abschiebebehörden geschehen noch Zeichen und Wunder. Lakonisch und in minimalen Dialogen nimmt der Film mit in die Welt an den Rändern der Gesellschaft: Zu Schuhputzern und Bohemiens, kleinen Gewerbetreibenden und Flüchtlingen, Denunzianten und sentimental Polizisten. Gegen alle realistische Wahrscheinlichkeit setzt Regisseur Kaurismäki die Hoffnung, dass die Rettung der Gestrandeten gelingen könne. „Le Havre“: Ein schützender Hafen für die Bedrängten und Ausgeschlossenen.

Film des Monats/ D September 2011. Kinotipp der katholischen Filmkritik 215/ September 2011.



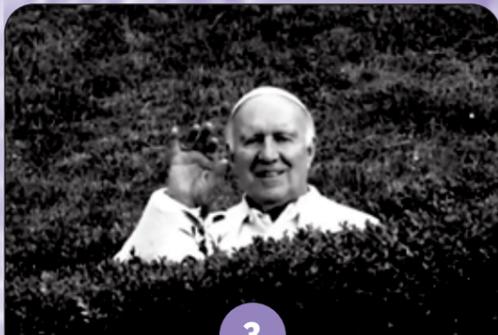
2

HALT AUF FREIER STRECKE

D 2011. Regie: Andreas Dresen. Mit Steffi Kühnert, Milan Peschel, Talisa Lili Lemke, Mika Nilson Seidel, Ursula Werner. 110 Min. FSK ab 6.

Ein bewegender Film über das Sterben. Nichts wird ausgelassen: Medizinische Details, emotionale Wechselbäder, Wut und Verzweiflung, die psychische Belastung der Umwelt, Ausbruchversuche, die Gewöhnung ans Unausweichliche. Souverän weiß die Inszenierung mit der extremen Gefühlspalette umzugehen. Im Kino ist schon lange nicht menschlicher vom Sterben und Leben erzählt worden. Die von den Schauspielern improvisierten Dialoge tragen dazu bei, dass ein breitgefächertes Panorama unterschiedlichster Wahrnehmungen und Reaktionen erwächst, in dem das Sterben ins Dasein eingebunden ist.

Kinotipp der katholischen Filmkritik 216/ November 2011



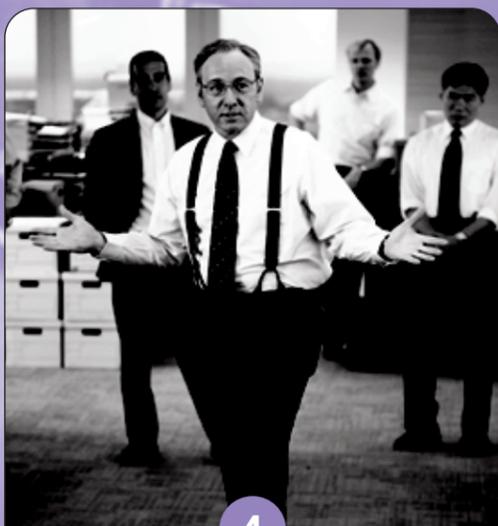
3

HABEMUS PAPAM - EIN PAPST BÜXT AUS

(HABEMUS PAPAM) I/F 2011. Regie: Nanni Moretti. Mit Michel Piccoli, Jerzy Stuhr, Renato Scarpa, Franco Graziosi, Camillo Milili. 104 Min. FSK o.A.

In der Form eines Doku-Dramas geht der Film den Ablauf einer Papstwahl an. Er zeigt echte Bilder wartender Gläubiger auf dem Petersplatz, dokumentarisch inszenierte Pressekonferenzen und ein fiktiv inszeniertes Konklave. Die multikulturelle Durchmischung des Kardinalkollegiums wird ebenso sichtbar wie dessen fortschreitende Überalterung. Michel Piccoli spielt als existenziell getroffener Papstanwärter überragend. Intellektueller Witz und Spielfreude machen den Film sehenswert und stellen über das Papstamt hinaus die Frage nach eigener Berufung, Arbeitslast und -lust.

Film des Monats/ CH Dezember 2011



4

DER GROSSE CRASH - MARGIN CALL

(MARGIN CALL) USA 2011. Regie: J. C. Chandor. Mit Kevin Spacey, Paul Bettany, Jeremy Irons, Zachary Quinto, Penn Badgley. 109 Min. FSK ab 6.

Das selbstbewusste Kinodebüt von J.C. Chandor spielt nahezu ausschließlich in klimatisierten Büros, unter Männern in gedeckten Anzügen. Mit kühler Präzision wird hier von der Immobilien- und Bankenkrise erzählt, die in der Pleite der Lehman Brothers kulminierte und immer noch fortwirkt. Chandors Inszenierung macht das Finanzmilieu für den Laien durchschaubar, ohne seine Strukturen zu simplifizieren. „Margin Call“ zeigt, dass Moral und Vernunft nur von außen in die Ökonomie kommen können: Der Markt wird es nicht richten. Ein Film über den Umgang mit dem Mammon Geld und der Macht.

Film des Monats/ D Oktober 2011.



5

BARBARA

D 2012. Regie: Christian Petzold. Mit Nina Hoss, Ronald Zehrfeld, Rainer Bock, Christina Hecke, Jasna Fritzi Bauer. 105 Min. FSK ab 6.

Die Kinderärztin Barbara, grandios gespielt von Nina Hoss, plant Anfang der 1980er Jahre die Flucht in den Westen. Zwangsversetzt in ein Provinzkrankenhaus, will sie dort nicht „ankommen“. Auf Dauer gelingt ihr dies immer weniger. Die Arbeit, ihr eine Berufung, bindet sie an das neue Umfeld und langsam, aber sicher auch an den Chefarzt. Regisseur C. Petzold geht es weder um ein weiteres Drama „So schlimm war die DDR“ noch um das Gegenteil, eine Apologie; vielmehr um ein feinnerviges Abtasten und Abwägen von persönlichen Freiheitmöglichkeiten, um ein Ankommen nach langer physischer und auch psychischer Erschöpfung.

Kinotipp der katholischen Filmkritik 218/ März 2012.



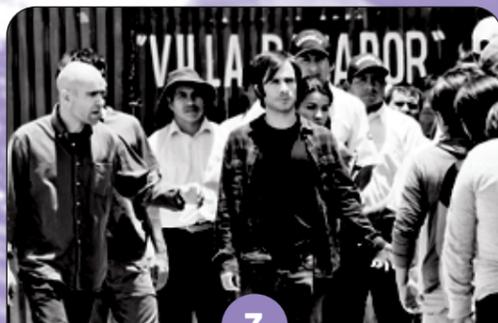
6

NADER UND SIMIN - EINE TRENNUNG

(JODAEIYE NADER AZ SIMIN) Iran 2011. Regie: Asghar Farhadi. Mit Leila Hatami, Peyman Moadi, Shahab Hosseini, Sareh Bayat. 123 Min. FSK ab 12.

Simin sieht keine Zukunft im Iran. Nader will wegen des kranken Vaters bleiben und engagiert nach deren Auszug eine Strenggläubige als Hilfe. Mit Genauigkeit im Detail enthüllt der Regisseur die Zwänge, welche auf Geschlechter, Generationen und unterschiedliche Milieus wirken: Rigide Moralvorstellungen, paternalistische Justiz, politische Überwachung - und zugleich ein ökonomischer Überlebenskampf. Die Geschichte entfaltet sich spannend als Kaskade plötzlicher Handlungswendungen, fataler Entscheidungen und seltsamer Zufälle.

Film des Monats/ D Juli 2011, CH September 2011. Kinotipp der katholischen Filmkritik 214/ Juli 2011.



7

UND DANN DER REGEN - TAMBIÉN LA LLUVIA

(EVEN THE RAIN - TAMBIÉN LA LLUVIA) E/Mexiko/F 2010. Regie: Icíar Bollaín. Mit Luis Tosar, Gael García Bernal, Juan Carlos Adoviri, Karra Elejalde. 103 Min. FSK ab 12.

In Bolivien wird ein Film über die Eroberung Amerikas durch die Spanier gedreht. Parallel zu den Dreharbeiten kämpfen die Indios gegen die Privatisierung des Trinkwassers. Die geschickte Dramaturgie ‚Film im Film‘ verknüpft das Gestern mit dem Heute, die aktuellen Ereignisse werden als bis in die Gegenwart offene „psychologische Wunde Conquista“ in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft bloßgelegt. Das europäische Filmteam kann immer weniger über die gegenwärtige Missachtung elementarer Menschenrechte hinwegsehen, und die Frage stellt sich: Muss Geschichte sich stets wiederholen?

Film des Monats/ D 2012.



8

DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD

(LE GAMIN AU VÉLO) B/F/I 2010. Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne. Mit Thomas Doret, Cécile de France, Jérémie Renier, Egon Di Mateo, Fabrizio Rongione. 87 Min. FSK ab 12.

Ein von seinem Vater verlassener Junge findet Zuwendung dort, wo er sie gar nicht erwartet, bei einer Fremden, deren Menschlichkeit wie aus dem Märchen - oder dem Kino erscheint. Wenn der Film der vielfach ausgezeichneten Gebrüder Dardenne der Verlässlichkeit familiärer Bindungen misstraut, so will er dennoch keine Welt ohne Hoffnung zeichnen. Der Junge, mit großer Lebenskraft ausgestattet, sucht nach einem Zuhause, so wie die Menschen um ihn herum. Das Fahrrad wird zur Metapher seiner Unruhe und Sehnsucht.

Film des Monats/ D Februar 2012, CH Januar 2012. Kinotipp der katholischen Filmkritik 217/ Februar 2012.